

*Revision der Turbellarien. Abtheilung: Rhabdocoelen.*

Von dem w. M. Dr. K. M. Diesing.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 23. November 1861.)

Nachdem in jenem Aufsätze, welchen ich der kaiserl. Akademie in der Sitzung vom 3. October d. J. überreichte, die erste Abtheilung der Strudelwürmer, nämlich jene mit verzweigtem und blindendigem Darmeanale behandelt worden ist, bildet die zweite Abtheilung, welche die Strudelwürmer mit einfachem Darmeanal enthält, den Gegenstand der vorliegenden Arbeit. Diese zweite Abtheilung zerfällt in zwei natürliche, in voller Schärfe zuerst durch Schultze begrenzte Gruppen: die rüssellosen und die rüsseltragenden Rhabdocoelen. Den grösseren Theil unserer näheren Kenntniss der ersteren und insbesondere ihres inneren Baues, so wie ihrer Entwicklungsgeschichte, verdanken wir den Bemühungen von M. Schultze und O. Schmidt. Was die Principien, die mich bei der systematischen Anordnung dieser Gruppe leiteten, betrifft, so habe ich das Vorhandensein oder Fehlen eines Afters besonders berücksichtigt, bei den Gattungen die Stellung des Mundes, in so fern dieser endständig ist oder auf der Bauchseite liegt, als wesentlich, dagegen die Lage der Mundöffnung auf der Bauchseite, ob sie vorne, in der Mitte, oder nach hinten zu gelegen ist, übereinstimmend mit M. Schultze, O. Schmidt u. m. a. als untergeordnet betrachtet. Ausserdem habe ich das Vorkommen oder die Abwesenheit von Seh- und Gehörorganen, so wie auch der Kopfgruben (Cephalopori), als massgebende Gattungscharaktere angenommen. Durch die Anwendung dieser Grundsätze wurde eine scharfe Begrenzung der Gattungen erzielt; die Consequenz der Durchführung machte jedoch die Aufhebung mancher der bereits nach anderen Eintheilungsprincipien aufgestellten Gattungen unerlässlich.